



# Schützenfest 2016 vom 4. bis 6. Juni

## Liebe Schützenbrüder, liebe Olsberger und Freunde des Schützenwesens!

as Schützenfest 2016 findet vom 4. – 6. Juni statt. Wir liegen damit also sehr früh im Jahr und sind an dem Wochenende auch das einzige Schützenfest in der Umgebung. Vielleicht trägt das dazu bei, dass die Besucherzahlen wieder steigen? In den letzten 2 – 3 Jahren haben wir einen stetigen Rückgang zu verzeichnen. Das lag, was den Samstagabend betrifft, zumindest für 2014 und 2015 auch daran, das an den Tagen jeweils der offizielle Abiball des Gymnasiums Petrinum stattfand. Aber auch der Montag im Hasley ist lange nicht mehr der Anziehungspunkt für die Olsberger. Das liegt ganz sicher nicht am Wetter oder an der Musik. Im Gegenteil: Hier verwöhnen uns die Madfelder mit zwei Kapellen, so dass vor und hinter der Hütte für musikalische Feststimmung gesorgt ist. Uns, den Vorstand der Schützenbruderschaft St. Michael Olsberg, beschäftigt diese Entwicklung, eine Antwort darauf haben wir aber (noch) nicht. Wir sind offen für neue Ideen, das haben wir in den vergangenen Jahren immer wieder gezeigt. Und so sind wir gespannt, wie die Diskussionen, die auch über einen Artikel hier im Hasleyblatt angestoßen werden, uns in den nächsten Monaten mit Anregungen und Denkanstößen unterstützen. Dabei werden wir die Tradition des Schützenfestes und des Schützenwesens nicht aus den Augen verlieren! Die beiden Sätze, die wir sehr bewusst in das Heft, das Satzung und Geschäftsordnung beinhaltet, aufgenommen haben, sind für uns Wahlspruch und Verpflichtung: "Tradition bedeutet nicht die Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers." Und: "Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die Einen Mauern und die Anderen Windmühlen."

Bewahrung und Wandel sind aber nicht Selbstzweck des Vorstandes. Das funktioniert nur gemeinsam mit unseren Mitgliedern, mit den Schützenbrüdern und allen Olsbergern, die am Erhalt und an der Gestaltung von Traditionen interessiert sind. Leider sehen wir auch hier eine Entwicklung, die uns nachdenklich stimmen muss. Wir verlieren Jahr für Jahr sehr viele Mitglieder, wobei die bedenklichen Verluste die Austritte und die Ausschlüsse durch Nichtzahlung des Beitrages sind. Was ist der Grund, einem Traditionsverein den Rücken zuzukehren? Wenn wir es wüssten, könnten wir vielleicht Dinge ändern! Ebenso auffällig ist es, dass es uns nicht gelingt, neue Mitglieder zu ge-



winnen. Hier müssen wir alle zusammen – Vorstand und jedes Mitglied – aktiver werden. Wir müssen unsere Freunde, Nachbarn und Bekannten ansprechen und sie animieren, Schützenbrüder zu werden. Von sich aus finden nur noch wenige den Weg zu uns. Das Schützenfest ist die beste Gelegenheit für die Mitgliedergewinnung – packen wir es an!

Nun aber lade ich Sie und Euch im Namen des Vorstandes ganz herzlich ein, gemeinsam mit unserem Königspaar Andre Bathen und Christin Biermann, mit Freunden, Nachbarn und Bekannten, drei Tage lang ein fröhliches und harmonisches Schützenfest zu feiern.

Dietmar Vollmer, Schützenoberst





### Liebe Schützenbrüder, Freunde und Gäste!

Der Wunsch, einmal Schützenkönig in Olsberg zu werden, bestand bei mir schon von klein auf. Am letzten Schützenfestmontag sollte es dann endlich so weit sein. Als der Schützenzug ins Hasley einmarschierte, begrüßten wir ihn mit der Böllertruppe, der ich seit einigen Jahren angehöre. Darauf folgten zwei Milchkaffee und die ersten beiden Schusskarten wurden ausprobiert. Da ich vorher ordentlich die Werbetrommel gerührt hatte, war klar: Jetzt gibt es kein Zurück mehr! Nach einem für mich sehr spannenden Wettkampf mit meinen

Nach einem für mich sehr spannenden Wettkampf mit meinen Mitbewerbern Christian Lütke und Maik Vollmer fiel dann mit dem 389. Schuss der Vogel elegant von der Stange.

Mit der ernormen Menge an herzlichen Glückwünschen begann dann der so oft beschriebene "Kinofilm", der bis Dienstagmorgen durchlief. An dieser Stelle noch einmal ein großes "Dankeschön" an unsere Familien, Freunde, Stammtische, Nachbarn, den Schützenvorstand und die Feuerwehr sowie alle Helfer, die dazu beigetragen haben, dass es ein unvergessliches Fest geworden ist. Insbesondere möchten wir unserem Adjutanten Isi danken, der uns stets mit Rat und Tat zu Seite stand.

Ein weiterer Dank gilt meiner Königin Christin, unseren Begleiterpaaren Michael und Andrea Bause sowie Fabian Dartmann und meiner Schwester Meike, mit denen wir ein wundervolles Jahr durchleben durften. Einige der Höhepunkte waren das Stadtschützenfest in Antfeld, das Majestätentreffen auf der Warsteiner Montgolfiade und die Besuche der Schützenfeste der umliegenden Bruderschaften.

Nun fiebern wir den noch kommenden Festivitäten wie dem Stangenabend, dem Kränzen und unserem eigentlichen Hochfest entgegen und freuen uns auf viele gesellige Stunden.

So hoffen wir, dass uns allen ein harmonisches und sonniges Schützenfest 2016 in Olsberg bevorsteht.

Den diesjährigen Anwärtern unter der Stange wünschen wir ein gutes Auge, eine ruhige Hand und den neuen Regenten ein ebenso schönes Königsjahr, wie wir es feiern durften.

> Euer Königspaar Andre Bathen und Christin Biermann















### **Unsere Jubelkönige 2016**

ach wie vor lebt vor allem das Schützenwesen von seiner Tradition, auch wenn die Schützenbruderschaft St. Michael in der heutigen Zeit für Neuerungen offen ist. Doch die Ehrung der Majestäten, die in diesem Jahr ein rundes Königsjubiläum begehen, abzuschaffen, dürfte wohl nie ein Thema sein. Wie auch in den vorherigen Ausgaben, wollen wir auch im Hasleyblatt 2016 über jene ehemaligen Könige berichten, denen Oberst Dietmar Vollmer nach dem großen Festzug am Sonntag einen Orden verleiht und ihren Damen einen Blumenstrauß überreicht. Oder zumindest noch einmal an sie erinnern, wenn sie nicht mehr unter den Lebenden weilen.

Beginnen wir ausnahmsweise mit dem 25-jährigen Jubelkönig Volker Eppmann, der 1991 im Hasley erstmals den Vogel



1991-92 war Volker Eppmann mit seiner Königin Monika der erste König auf der jetzigen Vogelschießanlage.



Schützenmontag 1992: der inzwischen verstorbene Präses Alfred Hoffmann weiht die neue Vogelschießanlage ein.

aus einem Kugelfang abschoss. Nach fast einem Jahrhundert auf den hohen Stangen an der alten Königseiche und jenseits des Weges zum Olsberg, der kleinen 8-Meter-Stange und dem Flachschießstand, musste die Bruderschaft den gesetzlichen Auflagen Rechnung tragen und eine sogenannte Vogelschießanlage errichten.

Nach der feierlichen Einweihung durch Präses Pfarrer Alfred Hoffmann war dann der Versicherungskaufmann von der Carlsauestraße in einem spannenden Wettstreit gegen seinen Mitbewerber Klaus-Dieter Kather der Glücklichere. Dieser aber griff ein Jahr später erneut an und sicherte sich die Königswürde. Unterstützung bei der Regentschaft erhielt Volker Eppmann damals von seiner Ehefrau Monika (geb. Beule) und auch

seinen beiden Begleiterpaaren Udo und Angelika Freisen sowie Dr. Hans-Wilhelm und Gabi Koch. Man habe ein tolles Königsjahr erlebt, schwärmt Volker Eppmann heute noch. Unvergesslich sei der Auftritt der Karnevalisten am Schützenfestmontag gewesen. Voll kostümiert waren die Aktiven in die Halle einmarschiert und hatten nicht nur am Königstisch für eine "Bombenstimmung" gesorgt. Die wussten einfach, was sie dem Vorsitzenden des Karnevalsausschusses schuldig waren.

1976, also vor 40 Jahren, war der inzwischen verstorbene Hermann Kretschmar endlich am Ziel. Nachdem er im Jahr zuvor gegen Erni Menke das Nachsehen sowie sechs vergebliche Anläufe hinter sich hatte, machte der Schriftführer der Bruderschaft dem Vogel den Garaus. Ernst-

#### **Volltreffer in Sachen Sicherheit!**

www.lvm.de

LVM-Servicebüro

#### Steinrücke

Ruhrstraße 8, 59939 Olsberg, Telefon (02962) 42 96, info@steinruecke.lvm.de





1976 marschierte Hermann Kretschmar mit seiner Frau Barbara in die damalige Kur- und Konzerthalle ein.

haftester Mitbewerber war damals bei brütender Hitze einmal mehr Schulten Paul (Jostes), der es dann im folgenden Jahr schaffte.

Zur Königin nahm sich Hermann Kretschmar seine Frau Barbara, die sich erinnert: "Ich habe nicht mehr daran geglaubt, dass es mal klappt. Darum war ich auch noch nicht im Hasley, als der Vogel fiel." Abends habe man vor allen mit den Mitgliedern des Schießclubs, wo Hermann im Vorstand war und der mit Josef Bathen (Fienens) und Ludwig Lenze auch die Begleiter stellte, ein wunderbares Fest gefeiert. Ohnehin wolle sie das Königsjahr nicht missen, erzählt Barbara Kretschmar, auch wenn das Wetter im zweiten Jahr nicht unbedingt mitspielte und nur einen kurzen Festzug ohne Parade zuließ.

Blicken wir zurück auf das Jahr 1966, als sich Malermeister Rudolf Busch die Königswürde holte. Im Wettstreit mit dem mittlerweile verstorbenen Wirt vom alten "Hotel zur Post", Theo Cruse (besser als "Schluffe" bekannt), hatte der "Busch" einfach das bessere Ende für sich. Sehr zur Freude auch von Oberst Theo Bathen und seinen Kumpels von der Kolpingsfamilie, die mit Eberhard Klauke und Willi Körner (Schüren) auch die Königsbe-

gleiter stellten. Zur Mitregentin über die Schützen von St. Michael nahm sich der spätere langjährige Adjutant seine damalige Frau Gisela.

Das Jahr 1956, 10 Jahre zuvor, dürfte besonders in die Geschichte der Bruderschaft eingehen, denn Olsberg hatte seinen ersten (soweit bekannt) sogenannten richtigen Regenkönig. Da es am Montagmorgen im Strömen regnete, blieb einfach nichts anderes übrig, als mit dem Bus zum Vogelschießen ins Hasley zu fahren. In Salven "ballerten" vor allem einige Vorstandsmitglieder auf das hölzerne Wappentier, bis schließlich Adjutant Heinz Coerdt als neuer König feststand.

In der Schützenhalle ging währenddessen die Post richtig ab. Schnell hatte es sich herumgesprochen: "Heute wird im Saal gefeiert" und alles strömte in die alte Halle am Krankenhaus. Ein wenig erinnere ich mich noch an diesen Tag. Die Olsberger "Eintracht" saß auf der Tanzfläche an einem kleinen Feuerchen, eingerahmt von Birkenbüschen und Eichenlaub. Wir Kinder waren begeistert. Die meisten erlebten den Schützenfestmontag einmal hautnah. Denn sonst durften wir am Schützenfestmontag nach der Schule normalerweise nicht zum Vogelschie-



1966 war Rudolf Busch der Glückliche und regierte mit seiner Frau Gisela.



1956 - 1957 regierten Heinz Coerdt (Schmies) und seine spätere Frau Gertrud (Viereggen).

ßen, denn der damalige Rektor Franz Henkel (ansonsten ein "Heimatfreund") hatte angeordnet: "Kinder haben bei dem "Saufgelage" im Hasley nichts zu suchen". Trotzdem habe ich es irgendwie immer geschafft, dahin zu kommen, denn bei uns war ja keiner zu Hause. Und Auens Oma nahm sich immer ihre jährliche Grippe. Übrigens, zur Königin nahm sich der schon vor Jahren verstorbene Schmies Heinz im ersten Jahr seine Nachbarin Gisela Kropff (Lingels) und im zweiten Jahr seine spätere Ehefrau Gertrud Pape (Viereggen). Als Königsbegleiter standen ihm Willi Hilbich und Rudi Lenze zur Seite.

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass sowohl vor 75 als auch vor 100 Jahren aufgrund der beiden Weltkriege kein Schützenfest gefeiert wurde. Folglich hatte während der Kriegsjahre Karl Potthoff ("Niggendärtiger" – Neununddreißiger) von 1939 bis zum ersten Schützenfest nach dem Kriege 1948 die Regentschaft inne. Auf eine immerhin fünfjährige Amtszeit kam während des Ausbruchs des ersten Weltkriegs Wilhelm Hüttemann von 1914-1919.

### Schützenfest 2016

#### Samstag, 4. Juni 2016

**15:30 Uhr** Antreten am Markt Feierliche Kranzniederlegung im Turm der Pfarrkirche "St. Nikolaus" zum Gedenken der gefallenen und verstorbenen Schützenbrüder und Mitglieder der Gemeinde mit anschließender Schützenmesse.

Danach Antreten in der Kirchstraße und Abmarsch zum Vogelaufsetzen im Hasley.

**17:30 Uhr** Aufnahme der Jung- und Neuschützen

Rückmarsch zur Konzerthalle gegen 19:15 Uhr vom Hasley über: Am Olsberg, Rutschestraße, Carlsauestraße, Ruhrstraße zur Konzerthalle

**20:00 Uhr** Schützenball in der Konzerthalle

#### Sonntag, 5. Juni 2016

13:30 Uhr Treffen der Schützenbrüder beim Hauptmann der Alters- und Ehrenkompanie Wolfgang Burghoff in der Wilhelmstraße und beim Zugführer der Junggesellenkompanie Chris Neumann in der Bahnhofstraße mit anschließenden Sternmarsch zum Markt.

14:00 Uhr Konzert am Markt

14:30 Uhr Großer Festzug

17:30 Uhr Königstanz, anschl. Tanz der ehemaligen Könige, anschl. Kindertanz

20:00 Uhr Schützenball,

anschl. Verabschiedung des Königspaares

#### Montag, 6. Juni 2016

9:00 Uhr Antreten zum Vogelschießen Antreten am Markt / Bahnhofstraße, Marsch über Carlsauestraße ins Hasley

**13:00 Uhr** Proklamation des neuen Schützenkönigspaares

19:00 Uhr Großer Festzug

20:00 Uhr Königstanz,

anschl. Schützenball





Freuen sich auf ein tolles, fröhliches und sonniges Schützenfest 2016 in Olsberg: Königspaar Andre Bathen und Christin Biermann (mitte) und die Königsbegleiter Fabian Dartmann mit Meike Bathen (links) und Michael Bause mit Frau Andrea.

### Schützenfest 2016

#### Festzug am Sonntag

- Bahnhofstraße zum Markt.
- vom Markt / Bahnhofstraße, Kirchstraße, Wulweseike, Abholen des amtierenden Königspaares Andre Bathen und Christin Biermann, Drönkerweg, Sitterbachstraße, Gartenstraße, Seltkerpad, Bahnhofstraße, Markt, Carlsauestraße, Rutschestraße, Kropff- Federath'sche Stiftung, Carlsauestraße, Markt / Bahnhofstraße, Mariengässchen, Sachsenecke, Bahnhofstraße Parade am Podest zum Eingang Kurpark, Markt, Ruhrstraße, Konzerthalle

Schützenbruder Ehrensache. Die ehemaligen Könige und die älteren Mitglieder sind herzlich eingeladen, in der Ehrenkompanie mitzumarschieren. Die älteren Mitglieder können sich dem Festzug auch beim Gasthof Kropff oder ab der Ecke Sachsenecke/Bahnhofstraße anschließen.

Bei den Festzügen am Sonntag und Montag wird Schützenkappe, dunkler Rock, Vereinskrawatte und weiße Hose getragen.

Wir bitten insbesondere unsere Jungschützen zahlreich an den Festzügen teilzunehmen.

Die Bevölkerung bitten wir, ihre Häuser zu beflaggen.

- Sternmarsch von der Wilhelmstraße zum Parkplatz am Markt bzw.

Die Beteiligung an der Schützenmesse und an den Festzügen ist für jeden

### **Aus anderer Sicht**

I ir fragen uns, wie wir die Situation eigentlich beschreiben sollen, die der 1. Vorsitzende der Schützenbruderschaft St. Sebastian in Bigge 2014 im wahrsten Sinne des Wortes vom Himmel herabrief.

Als nämlich während des Schützenfestes im Vorort vom neuen Bierlieferanten Regenschirme feilgeboten wurden, taufte der Major diese unter tosendem Applaus auf den Namen "Hasleyknochen".

Er ließ sich sogar dazu hinreißen, und Festzug formiert sich und marschiert, das ist in diesem Zusammenhang besonders wichtig, den Generalvertrieb dieser "Knochen" für das Olsberger Schützenfest anzubieten. Denn, so beendete er schließlich seine Ausführungen, "für Bigge brauchen wir so Luther lehrte uns: "Hochmut kommt etwas nicht!" (www.youtube.com/ watch?v=JzeVau0QjhQ)

nannte "große" Bigger Sonntags-



wie konnte es anders kommen, im Regen. Und wäre das nicht schon schlimm genug, öffnet Petrus auch am Montagabend seine Schleusen. Wenn das kein Zufall ist, denn schon vor dem Fall!"

Wir Olsberger gönnen keinem Schützenbruder schlechtes Wetter, und un-2015, ein Jahr später: Der so ge- seren lieben Biggern schon gar nicht! **Ralf Kersting** 

- Schützenfestfahnen können bei Volker Isenberg, Tel. 1616, bestellt werden.
- ✓ Fahnenstangen sind bei Claus Hündchen, Tel. 5844 im Hasley erhältlich.
- ✓ Schützenkappen, Vereinskrawatten, weiße Hosen und sonstiges Zubehör sind bei is moden erhältlich.
- ✓ Vereinsnadeln / Sticker gibt es am Schützenfestsamstag im Hasley (und während des Schützenfestes bei Andre Regeler).
- ✓ Aufnahme der Jung- und Neuschützen am Samstag ab 17.30 Uhr im Hasley!!

Der Vorstand weist besonders auf die Jugendschutzbestimmungen hin.

Helft Glasbruch zu vermeiden!!



Die Festmusik stellt der Musikverein Madfeld e.V.

#### **Ganz am Rande**

Isbergs Stadtvertreter denken immer so ziemlich an alles. Vor allem, wenn es um die Umsetzung des Zentrenkonzeptes geht. Schon jetzt laufen die Vorarbeiten für den Eingangsbereich des neuen Kreisverkehrs, der nach Schützenfest gebaut werden soll. Doch wer die Baumaßnahme etwas genauer betrachtet, stellt fest: "Da läuft noch mehr!" Auch wenn darum noch das Mäntelchen des Schweigens gehüllt wird, wollen Kenner der heimischen Szene wissen, dass da zwischen dem ehemaligen Café Hoppe und Korbmachers ein großes Podest für die Parade auf Schützenfest entstehen soll. Da fragt man sich nur, ob das denn bis dieses Jahr Schützenfest noch was wird? **Joachim Aue** 



### **Bericht zur Generalversammlung 2016**

berst Dietmar Vollmer konnte zur Generalversammlung am 19.03.2016 im Haus des Gastes der Konzerthalle 88 Mitglieder begrüßen. Die Tagesordnung der Versammlung enthielt in diesem Jahr neben den obligatorischen Punkten, wie Berichten und Wahlen auch die Abstimmungen über einige Änderungen in der Satzung und der Geschäftsordnung der Schützenbruderschaft "St. Michael" Olsberg.

Nach der Begrüßung und Eröffnung der Versammlung durch den ersten Vorsitzenden und dem Gedenken an die seit der letzten Generalversammlung verstor-

#### Vikar Antoni Soja überbrachte die Grüße der kath. Kirche

benen Schützenbrüder überbrachte Vikar Antoni Soja die Grüße der kath. Kirche. Er verkündete, dass er ab dem 1. April dieses Jahres zum Priester des Erzbistums Paderborn ernannt und weiterhin in unserem Pastoralen Raum tätig sein wird. Außerdem sagte er zu, künftig als Vertreter der katholischen Kirche ein zuverlässiger Ansprechpartner für die Bruderschaft sein zu wollen. Nach einer Zeit der Unsicherheiten war dies direkt zu Beginn der Versammlung eine wirklich gute und hoffnungsvolle Nachricht.

Im Folgenden zeigte der Rechenschaftsbericht des ersten Vorsitzenden in zeitlicher Folge die vielen Veranstaltungen und Einsätze auf, die im vergangenen Vereinsjahr durchgeführt, bzw. besucht wurden. Neben den jährlich wiederkehrenden Terminen ging er hier besonders auch noch auf die Durchforstung des Hasleys im Herbst 2014 ein. Diese Aktion, ein Baumgutachten und ein Schnitt der Baumkronen der großen Eichen in 2015 durch Vinzenz Vorderwülbecke: Maßnahmen, die insgesamt schon einen enormen Aufwand darstellen, sollen dazu beitragen, an dieser Stelle in naher Zukunft etwas Ruhe zu haben.

Bei den Änderungen zur Satzung und zur Geschäftsordnung sind insbesondere zwei Punkte hervorzuheben. Erstens wird das früheste Eintrittsalter für Neuschützen wieder auf 18 Jahre angehoben. So wird den Erfahrungen der vergangenen Jahre Rechnung getragen, in denen einerseits kaum Neueintritte von 16- und 17-Jährigen zu verzeichnen waren, andererseits bei potenziell minderjährigen Jungschützenkönigen das Jugendschutzgesetz für alle Beteiligten durchaus ernsthafte organisatorische Schwierigkeiten aufwirft. Zweitens wird die Mitgliederzahl des geschäftsführenden Vorstandes flexibilisiert. Dies geschieht mit einem Blick in die

Zukunft, in der sich möglicherweise nicht mehr genügend geeignete Kandidaten für die ieweiligen Posten finden lassen. Außerdem können auf diese Weise die verschiedenen Posten und damit verbundene Aufgabengebiete auf persönliche Kompetenzen angepasst werden.

Bei der Vorschau auf das diesjährige Schützenfest verkündete der Major und zweite Vorsitzende der Bruderschaft die Verlegung der "Sektbar" vom kleinen Saal der Konzerthalle in den mittleren Bereich der "langen Theke". Diese Maßnahme erscheint sinnvoll, da sich die Resonanz in den vergangenen Jahren trotz neuer Kon-

#### Verlängerung des jährlichen **Sonderbeitrages**

zepte leider rückläufig entwickelt hat. Weiterhin wurde beschlossen, den jährlichen Sonderbeitrag in Höhe von fünf

Euro zu verlängern und nicht wie geplant auslaufen zu lassen. Unter anderem sind weitere Investitionen erforderlich. Um z.B. den kleinen Saal attraktiver zu machen wird darüber nachgedacht einen Aufzug zu installieren um barrierefrei in den 1. Stock zu gelangen.

Neben den Abstimmungen über die Änderungen in der Satzung und der Ge-

Chris Neumann

**Christopher Pack** 

(rückt für Gregor Müller nach)

#### In der Generalversammlung am 19. März 2016 wurden folgende Schützenbrüder in den Vorstand gewählt bzw. bestätigt:

#### Geschäftsführender Vorstand

2. Vorsitzender / Major (für 3 Jahre) Schützenmeister / Hauptmann (für 3 Jahre) Rendant / Hauptmann (für 3 Jahre)

#### Vorstand der Männerkompanie (jeweils für 3 Jahre)

Hauptmann: Fähnrich: Fahnenbegleiter: Fahnenbegleiter: Zugführer: Zuaführer: Zugführer: Zugführer:

Zugführer:

Arnd Steinrücken André Regeler

**Tobias Klauke** 

Frank Höhle Jens Köster Manfred Körner Oliver Henke Julijan Blaslov Jürgen Oberdick **Hubert Köster** Andre Bathen

Gregor Müller

Kassenprüfer:

(jeweils für 2 Jahre)

Zuaführer:

Zugführer:

**Erweiterter Vorstand** 2. Hasleywart: Wilhelm Becker (für 3 Jahre)

Ergänzungswahlen zum Vorstand der Junggesellenkompanie

Pressewart / Öffentlichkeitsarbeit: **Thorsten Schauerte** (Bestätigung)

Peter Rosenfeld scheidet aus. Matthias Lenze bleibt noch 1 Jahr im Amt bis 2017.

Stefan Vorderwülbecke Neuer Kassenprüfer bis 2018:



Im Rahmen der Generalversammlung wurden auch Mitglieder für langjährige Treue geehrt.

schäftsordnung, sowie der Verlängerung des Sonderbeitrags standen aber auch noch diverse Wahlen zur Zusammensetzung des Vorstands an.

Die gewählten Vorstandsmitglieder sind in der separaten Aufstellung ersichtlich. Besonders hervorzuheben sind hier aber Andre Regeler und Thorsten Schauerte. Andre Regeler ist ab sofort ebenfalls Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes und bekleidet das neu geschaffene Amt des Rendanten, in dem er u.a. für die Führung der Mitgliederliste und den Einzug der Mitgliedsbeiträge verantwortlich ist.

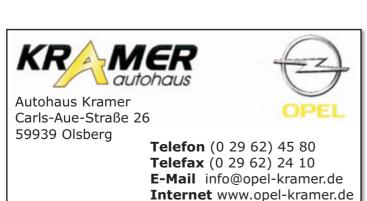
In der vom Vorstand neu geschaffenen Position des Verantwortlichen für Presseund Öffentlichkeitsarbeit wurde Thorsten Schauerte nach seiner Benennung von

### Thorsten Schauerte wurde von der Versammlung bestätigt

der Versammlung bestätigt. Nicht wieder zur Wahl stellten sich die langjährigen Vorstandsmitglieder Holger Stahlschmidt und Roland Wundling. Ihnen sei auch an dieser Stelle für ihre langjährige vorbildliche Vorstandsarbeit nochmals sehr herzlich gedankt.

Außerdem standen im Rahmen der Generalversammlung die Ehrungen für 25- und 40-jährige Treue zur Schützenbruderschaft an. Die geehrten Schützenbrüder sind in einem separaten Kasten auf der Seite 14 nachzulesen.

Nach der Ehrung beschloss Dietmar Vollmer die Sitzung und lud noch ein, bei dem einen oder anderen Glas Bier in geselliger Runde weiter zu diskutieren und zu "klönen". Frank Engelhardt



24h - Abschleppdienst



### Neuigkeiten, Ehrungen und Verstorbene

Für ihr 25-jähriges Mitgliederjubiläum wurden auf der Generalversammlung am 19.03.2016 folgende Schützenbrüder geehrt:

Günter Bathen Michael Bause Dirk Bergmann Julijan Blaslov Michael Drever

Ralf Gerke

Otto Groß Klaus Habermann Jürgen Hauschild Rouven Hees **Uwe Hoffmann** 

Carsten Höhle

Wilhelm-Friedr, Hüske Jens Köster Manfred Neumann Michael Vogt Tobias Vorderwülbecke

### **Vorstand**Portrait

#### **Andre Regeler**

- geboren 1969 in Olsberg, mit Birgit seit 2004 verheiratet und Vater von zwei Kindern.
- Leiter der Verwaltung bei der Firma Wiegelmann in Bruchhausen.
- 1988 in die Schützenbruderschaft eingetreten
  - 2013 in die Männerkompanie gewählt
- seit diesem Jahr Rendant im Vorstand



Für ihr 40-jähriges Mitgliederjubiläum wurden auf der Generalversammlung am 19.03.2016 folgende Schützenbrüder geehrt:

**Eberhard Decker August Giersch** 

Ludger Liesen Hans Müller

Rainer Sprink

Burkhard Körner Christoph Schulte **Heinrich Stamm** 

Für ihr 50-, 60-, 65-, 70- und 75-jähriges Mitgliederjubiläum wurden am Seniorennachmittag 2015 folgende Schützenbrüder geehrt:

#### 60 Jahre 50 Jahre 65 Jahre Arnold Busch Alfons Stappert **Paul Bartmann** Franz Gerke Joachim Aue **August Beck** Gerhard Göke **Helmut Bathen** Josef Burmann Dr. Gunter Grüne Wolfgang Deimel Klaus sen. Hündchen Jürgen Hunold Karl sen. Kropff **Hubert Ditz** Heinz Jürgens Dieter Höhle **Rolf Müthing** Kaspar Hundt August Körner Horst Osterfeld Ludger Imöhl **Rudolf Menke Bernhard Schnelle** Jochen Kneer Hermann Schepp Heinrich Senge **Hubert Kramer Horst Schramm** Klaus Vollmer **Wolfgang Linnemann** Josef Schröder Hermann Wundling Herbert Pracz **Erich Schwarz** Alois Metten Willi Pracz **Helmut Baumann** 75 Jahre Klaus Schmücker Peter Senn Viktor Gossmann Klaus-Dieter Tittel Heinrich Hoffmann

#### Verleihung des Orden für Verdienste um das Schützenwesen

Julijan Blaslov verliehen am 13. Juni 2015 **Gerhard Lenze** verliehen am 13. Juni 2015 Jürgen Oberdick verliehen am 13. Juni 2015 Wilfried Pape verliehen am 13. Juni 2015

#### Verleihung des Michaels-Orden

Peter Rosenkranz verliehen am 15. Juni 2015 Fa. Olsberg verliehen am 15. Juni 2015

#### Verstorbene der Schützenbruderschaft St. Michael Olsberg e.V. seit Redaktionsschluss 2016:

Gerhard Püttmann verstorben am 9. Januar 2015 **Eberhard** Stratmann verstorben am 3. Mai 2015 Franz Vollmer verstorben am 10. Mai 2015 Heinz Goßmann verstorben am 20. Juni 2015 Wilhelm Göddecke verstorben am 2. Juli 2015 Ferdinand Baumann verstorben am 13. Juli 2015 Horst Rogetzky verstorben am 7. September 2015 Alfred Becker verstorben am 27. September 2015 Karl Pape verstorben am 30. September 2015 **Ernst** Menke verstorben am 12. Oktober 2015 Cordes verstorben am 25. Oktober 2015 Josef verstorben am 29. Oktober 2015 Gerd Cornelius verstorben am 28. November 2015 August Beck Paul Bartmann verstorben am 20. Dezember 2015 Julius Schwarz verstorben am 16. Januar 2016 Günther Grigo verstorben am 21. Januar 2016 Heinrich Körner verstorben am 26. Januar 2016 Edwin Stahlschmidt verstorben am 31. Januar 2016 Wilfried Schmücker verstorben am 2. März 2016 Josef Massino verstorben am 7. März 2016 verstorben am 12. März 2016 Paul Jürgens Peter Menke verstorben am 21. März 2016 Burkhard Beck verstorben am 4. April 2016

### Michaels-Orden für die Olsberger Hütte und Peter Rosenkranz

Nicht nur der Schützenbruder Peter Rosenkranz, sondern mit der Olsberger Hütte bekam gleich eine ganze Firma zum Auftakt des Vogelschießens im Hasley den Michaels-Orden der Schützenbruderschaft St. Michael verliehen.

Mit dieser Auszeichnung würdige die Schützenbruderschaft das große Engagement der Firma "Olsberg GmbH", wie sie heute offiziell heißt, für das Schützenwesen. Sei es als Sponsor oder Spender, insbesondere bei Baumaßnahmen im Hasley oder der Konzerthalle, so Oberst Dietmar Vollmer. Und an Seniorchef Edward Kersting und seinen Sohn Ralf sowie die gesamte Familie Kersting gerichtet: "So etwas kann nur reibungslos funktionieren, wenn die Firmenleitung unkompliziert dahinterstehe". Vollmer schloss in seinen Dank aber auch die vielen Mit-



arbeiter der Hütte ein, die sich bei der Überreichung der Urkunde um ihre Chefs gruppierten.

Peter Rosenkranz erhielt den Michaels-Orden für seine Verdienste um den Erhalt des traditionellen Vogelschießens im Hasley in Form eines neuen Lamellen-Kugelfangs. Außerdem nannte der Oberst seine Unterstützung bei den Umbauarbeiten vor einigen Jahren in der Konzerthalle.



#### Willi Göddecke †

Die Schützenbruderschaft "St. Michael" Olsberg 1870 e.V. trauert um ihren Ehrenoffizier Willi Göddecke.

Willi Göddecke gehörte 71 Jahre unserer Bruderschaft an. Davon hat Willi 24 Jahre im Vorstand mitgearbeitet. Er war zunächst Zugführer der Männerkompanie und von 1975-1996 Hasleywart. 1996 wurde er in Anbetracht seiner Verdienste zum Ehrenoffizier gewählt.



Lieber Willi: Als Du Hasleywart warst, war das ein Glücksgriff für die Schützenbruderschaft. Du hast den Laden Tip-Top in Ordnung gehalten, was sicher nicht immer leicht war. Wenn wir ins Hasley marschiert sind, warst Du schon Stunden vorher da und hast für Strom, Wasser, Essen und Getränke gesorgt. Zu Deiner Zeit als Hasleywart, waren ständig Baumaßnahmen im Gang. So wurde die Hütte erweitert, die Hütte an das Versorgungsnetz der Stadt angeschlossen, 2 mal die Vogelschießanlage erneuert, Kreisschützenfest gefeiert und 14 Tage lang Stress mit der Meilerwoche gehabt.

Für all diese Arbeit möchten wir Dir im Namen der Bruderschaft noch mal ganz herzlich danken.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Grabrede von Wolfgang Burghoff

#### **Edwin Stahlschmidt †**

Die Schützenbruderschaft "St. Michael" Olsberg 1870 e.V. trauert um ihren Ehrenhauptmann Edwin Stahlschmidt.

Der Vorstand der Schützenbruderschaft St. Michael Olsberg verliert mit Edwin Stahlschmidt nicht nur einen langjährigen Weggefährten. Er spielte lange Jahre eine besondere Rolle im Vorstand. Mit seiner Gelassenheit, seiner Ausgeglichenheit und seiner Erfah-



rung war er immer so etwas wie ein Ruhepol in unserer schnelllebigen Zeit. Edwin Stahlschmidt trat 1959 unserer Bruderschaft bei und wurde 1977 zum ersten Mal in den Vorstand gewählt. Über viele Jahre hat er aktiv im Vorstand mitgewirkt, alleine 20 Jahre davon als Schützenmeister im geschäftsführenden Vorstand, bevor er 2010 von der Generalversammlung zum Ehrenhauptmann gewählt wurde. Für seine Verdienste erhielt er verschiedene Auszeichnungen. Zuletzt im Jahre 2001 den Orden für hervorragende Verdienste. Gerne erinnern wir uns an die gemeinsamen Stunden, die wir fröhlich miteinander verbringen durften, besonders auch an die Jahre 1994/95, in denen Edwin Stahlschmidt der Schützenkönig der Schützenbruderschaft St. Michael Olsberg war, mit seiner Frau Marie als Königin an seiner Seite. Er war Schützenbruder durch und durch und stets mit ganzem Einsatz, vor

allem aber mit ganzem Herzen dabei. Durch sein Engagement hat er die Geschicke des Vereins lange Jahre entscheidend mitgeprägt.

Mit Edwin Stahlschmidt verlieren wir einen treuen und immer hilfsbereiten Mitmenschen.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Nachruf aus der Westfalenpost

### Orden für Verdienste für vier Vorstandsmitglieder

or dem Vogelaufsetzen im Hasley 2015 verlieh am Schützenfestsamstag unter der alten Königseiche Kreisschatzmeister Daniel Hoffmann und sein Kollege im Kreisvorstand Karl-Josef Hoffmann den Vorstandsmitgliedern Wilfried Pape, Jürgen Oberdick, Gerhard Lenze und Julijan Blaslov den Orden für Verdienste des Sauerländer Schützenbundes. Mit dieser Auszeichnung würdige der SSB das große Engagement der vier Vorstandsmitglieder für das Schützenwesen.



### **Hoher Besuch eines ungleichen Paares**

ikar Soja zelebrierte am 6. Dezember 2015 eine Familienmesse zu Ehren des Schutzpatrons der Pfarrgemeinde, dem heiligen Nikolaus. Statt der Predigt erschien Bischof Nikolaus höchstpersönlich, gefolgt vom Weihnachtsmann. Die beiden ehrwürdigen Herren erklärten den Kindern und der gesamten Gemeinde mit launigen Worten den Unterschied zwischen dem heiligen Bischof Nikolaus und dem Coca-Cola Weihnachtsmann.

#### Das war ein prima Vortrag!

Die Kinder hörten aufmerksam zu und die Erwachsenen schmunzelten und dachten sicherlich, wie Recht die Beiden doch haben. Alle Kinder wurden mit Süßigkeiten beschenkt, welche aus übergroßen Säcken ge-



fischt wurden.

Zum Schluss der Messe bedankte sich Vikar Soja bei den "heiligen" Männern, welche zum geschäftsführenden Vorstand der Michaelsschützen gehören.

Ein Beispiel für gelungene Zusammenarbeit!

**Eberhard Klauke** 







### Alle Jahre wieder...

#### Eindrücke eines Jubilars beim Seniorentreffen der Bruderschaft

Ile Jahre wieder lädt der Vorstand der Bruderschaft die über 60-jährigen Mitglieder, Ehefrauen sowie die Frauen der verstorbenen Schützenbrüder zum Seniorennachmittag in das Haus des Gastes ein.

So geschah es auch wieder am 29. November des vergangenen Jahres. In den adventlich gestalteten Räumen wurden die Senioren nach der Begrüßung mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Der Kinderchor "Die Schmetterlinge" unter der Leitung von Frau Annette Wallhorn unterhielt mit adventlichen und lustigen Liedern und sorgte für eine stimmungsvolle Atmosphäre.

Schützenoberst Dietmar Vollmer berichtete dann über die Highlights, die sich im letzten Jahr in der Bruderschaft zugetragen hatten. Die dazu vorgestellte Fotoreihe aus dem Archiv von Joachim Aue mit alten Erinnerungen und Rückblicken aus den 1980er und 1990er Jahren wurde mit Interesse aufgenommen.

Ein großer Teil der anwesenden Schützen war natürlich gekommen, um Orden und Urkunde für die 50-, 60- bzw. 70-jährige Mitgliedschaft entgegenzunehmen.

Die feierliche Ehrung wurde mit Schützenfestmusik durch den Musikverein Ein-



tracht begleitet, die danach mit weiteren Musikstücken zur guten Stimmung beitrug.

#### Der Jubilar fragte sich dann später:

Wie hat der Seniorennachmittag auf Dauer eine Chance, wenn nicht, wie in diesem Jahr, die große Anzahl der Jubilare anwesend gewesen wäre. Es bliebe nur eine kleine dem Vorstand verbundene Gruppe übrig.

Liegt's daran, dass die Menschen immer älter werden? Die Demographie lässt grüßen. Wer will nämlich heute schon mit grade erreichten 60 Lebensjahren zum Seniorenkreis gehören? Er "lässt sich ehren" und kommt erst wieder, wenn das nächste runde Jubiläum ansteht oder er



wirklich meint zum Kreis der "Alten" zu gehören.

So ändern sich die Zeiten. Insider erzählen, dass der Seniorennachmittag früher eine lustige und lange Veranstaltung war, die dann auch im Volksmund den Namen "Adventskarneval" hatte.

In früheren Jahren – so wird berichtet - gab es auch immer lustige Auftritte von verborgenen Talenten. Sie traten auf und erzählten spontan von Erlebnissen, trugen Gedichte und Kurzgeschichten vor und leisteten damit einen Beitrag zum Gelingen des Treffens.

In diesem Jahre wieder...

Ludger Imöhl



## Unser Königspaar Andre Bathen und Christin Biermann

uf die Frage, was denn das schönste Erlebnis im Königsjahr war, antwortet unser Schützenkönig Andre Bathen: "Der Schützenfest-Montag! Als ich abends, kurz vor dem Abholen, auf der Terrasse stand und die Musikkapellen im anmarschierenden Festzug immer lauter wurden, da hatte ich Pipi in den Augen." Den vielen Besuchern wurde am vorrangegangenen Morgen ein spannender Wettkampf um die Königswürde geboten. Die drei übrig gebliebenen Bewerber Andre, Maik Vollmer und Christian Lütke schenkten sich im fairen Wettkampf nichts. Mit dem 389. Schuss holte sich Andre dann den Rest des hölzernen Vogels. Ein Kindheitstraum wurde wahr!

Geboren wurde unser König 1984 als Sohn von Robert und Bettina Bathen.

**Flternhaus** steht in der Wulweseike. Nach Beendiauna der Schule absolvierte er eine Ausbildung als Landschaftsgärtner Martin Bürger und arbeitete anschließend 2 Jahre als Geselle in Rumbeck. Arbeitstechnisch zog es ihn dann für drei Jahre nach Bigge, das Bauunternehmen Hans

Müller wurde sein neuer Arbeitgeber. Heute arbeitet Andre bei der Firma Ruhrtal Transport Beton und fährt einen MAN Betonmischer (von ihm "Mixi" genannt). Dass er sein Fahrzeug perfekt beherrscht

> hat er 2014 bewiesen, als er bei der Ice-Bucket-Challenge (deutsch: Eiskübelherausforderung - einer Spendenkampagne gegen die Nervenkrankheit ALS) die Jungs von der Olsberger Schurkenschaft mit seinem Mixi und mehreren Tausend Litern Ruhrwasser erfrischte. Dem Schützenwesen ist er seit seinem 18. Lebensjahr sehr eng verbunden. Er wurde direkt in den Vorstand der Junggesellenkompanie gewählt und ist heute Zugführer in der Männerkompanie. Andre trifft sich gerne mit seinen Freunden, liebt gutes Essen und ist Mitglied im Stammtisch Olsberger Teutonen. Bei den Hopfendales, dem Olsberger Männerballett, tanzt er mehr oder weniger anmutig unter der "strengen" Anleitung seiner Trainerin und Schwester Meike. Ein weiteres sehr zeitintensives Hobby ist die Freiwillige Feuerwehr. Im Löschzug

Olsberg leistet unser König manche Stunde als Unterbrandmeister.

In der Feuerwehr hat er auch seine gute Freundin und Königin Christin Biermann kennengelernt. Die 21jährige Oberfeuerwehrfrau musste nicht lange überzeugt werden sondern war sofort bereit, bei erfolgreichem Vogelschießen, Andre als Königin zu begleiten. Christin ist gelernte Heilerziehungspflegerin, arbeitet als Krankenpflegerin bei der Caritas in Brilon und wohnt in Bigge. Urlaube, Ski fahren,





### Feuerwehr ist eines ihrer größten Hobbies

Lesen und natürlich die Feuerwehr sind ihre größten Hobbies. In diesem Jahr ist intensives Schützenfestfeiern dazu gekommen. Königsbegleiter sind zum einen das befreundete Ehepaar Michael und Andrea Bause, beide sind ebenfalls in der Feuerwehr aktiv, und zum anderen Andres Schwester Meike und ihr Freund Fabian Dartmann.

Das Königsjahr hat allen natürlich sehr gut gefallen, besonders aber das Stadtschützenfest in Antfeld. Alle fiebern nun dem Höhepunkt dieses Jahres, dem Olsberger Schützenfest 2016 entgegen.

**Volker Berg** 



## Unsere aktuellen Öffnungszeiten: Immer – Überall.



**Online-Banking** 



**VR-Banking App** 



19.600 Geldautomaten



Sicher online bezahlen



Persönliche Beratung vor Ort

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir sind für Sie da – wann, wo und wie Sie wollen. Profitieren Sie von unserem Service per Telefon, Online-Banking, über unsere VR-Banking App oder direkt in Ihrer Filiale.

www.vb-sauerland.de



Olsberger Michaels-Schützen vor 20 Jahren auf der Steubenparade in New York

enn das Hasleyblatt mit steter Regelmäßigkeit einen Blick zurück in die Geschichte der Bruderschaft wirft, kommt das Team an einem Ereignis nicht vorbei: Die Teilnahme an der Steubenparade in New York vor 20 Jahren. Dieses kleine Jubiläum ist Grund genug an eine unvergessliche Fahrt zu erinnern, an der zehn Olsberger Schützen und neun Schützenbrüder von St. Cyriakus Bruchhausen mit ihren Partnerinnen teilnahmen und die vom Sauerländer Schützenbund organisiert worden war.

Wenn auch zuvor eine neuntägige Rundreise durch das Land der unbegrenzten Möglichkeiten auf dem Programm stand, den absoluten Höhepunkt bildete doch die große Steubenparade am Samstag, 21. September 1996 mit ca. 6000 Teilnehmern. Nach einem Festgottesdienst in der St. Patricks-Cathedrale, der von Kardinal



Olsberger Schützenbrüder mit ihren Partnerinnen vor 20 Jahren in den USA.

O'Conner auf Deutsch zelebriert wurde, setzte sich pünktlich um 12 Uhr der kilometerlange Zug auf der Fifth Avenue

in Marsch. Wie jedes Jahr nahmen Gruppen aus ganz Deutschland daran teil, vor allem Musikvereine, Trachtengruppen, Karnevalsund Schützenvereine. In der Steubenparade spiegelt sich ein Stück deutsch/amerikanische Geschichte wieder.

Wir Olsberger Michael-Schützen sorgten mit unseren ungewöhnlichen Schützenkappen beim Zug durch die Häuserschluchten zu den Klängen einer High-School-Band sofort für Aufsehen. Eine Schützengesellschaft aus Brooklyn, mit der wir Kontakt aufnahmen, hatte fast die gleichen Kappen. Nach dem Ende der Parade ging es zum Central Park wo die "German-American-Friendship-Party" stattfand. Hier wurde u.a. unser großer Durst mit Bier aus dem "Pitcher" gestillt.

Zwei Tage zuvor waren wir nach einer anstrengenden, erlebnisreichen Tour im Hotel "Pennsylvania" in der 7 th Avenue am Madison Square Garden in New York angekommen. Zunächst stand am anderen Morgen eine Schiffsfahrt um die Insel Manhattan Island an. Vorbei an der Freiheitsstatue bot sich uns ein imposanter Blick auf die Skyline von Manhattan. Das Empire-State-Building bei Nacht, das World-Trade-Center, das Uno-Gebäude, Harlem und Chinatown waren nur einige Stationen die wir in New York besuchten. Natürlich durfte auch eine Fahrt mit einem der legendären schwarzen Taxis (10 Personen) nicht fehlen. An diesem Tag fand auch der Empfang im Rathaus zur Steubenparade statt. Dabei überreichte unser Oberst und Bürgermeister Werner Menke dem Bürgermeister der Stadt New York einen Teller mit unserem Stadtwappen und unser Schützenkönig Markus Sommer übergab einen Königsadler.

Zuvor hatte die 460-köpfige Delegation des Sauerländer Schützenbundes eine 7-tägige Rundreise durch die USA



unternommen. Gleich am Tag nach der Landung in New York, ging es zu den Niagarafällen. Die Wasserfälle sind ein beeindruckendes Naturereignis, sich einige aus der Nähe aus anschauen wollten. Geschützt vor der Nässe in blaue Plastikumhänge gehüllt, ging es mit dem Boot bis dicht unter die herabstürzenden Wassermassen. Die bergigen Landschaften mit weiten Laubwäldern durch einen Teil der Appalachen und den Catskills Mountains erinnerten ein wenig an das Sauerland: Und prompt wurde im Bus von den Olsbergern das Heimwehlied "Olsberg Strunzertal" angestimmt. Die Bruchhauser konterten mit "Hoch vom Istenberg".

Weiter ging es über Buffalo am Erie-See zur über 600 km entfernten Stadt York im Staate Pennsylvania. Obwohl es den ganzen Tag regnete war prächtige Stimmung im Bus, nicht zuletzt dank der Geburtstagskinder, die sich nicht lumpen ließen. Bei einer Rast in Lawisburg dann die Überraschung. Achim Hasse ein Schulkollege von Werner Menke, wartete seit 3 Stunden mit seiner Frau in der Raststätte, er wusste die Sauerländer können nur hier einkehren und so war es.

Nächstes Etappenziel unserer Rundreise war Washington. Vorbei an den Denkmälern der Präsidenten Jefferson, Lincoln und Roosevelt, ging es über den Potomac-River zum Nationalfriedhof Arling-

ton. Dort besuchten wir das Grab von J.F. Kennedy. Weitere Stationen waren das Capitol, das Weiße Haus und das Luft-und Raumfahrtmuseum.

Der letzte Tag der Rundreise war angesagt. Über Baltimore ging es nach Philadelphia. Hier stand die Besichtigung der Friedensglocke an, die nach weitem Weg durch die Staaten hier ihren endgültigen Ru-



In Sonntags-Uniform auf der Steubenparade in New York am 21. September 1996.

heplatz gefunden hat.

Vor der Abreise in die Heimat ging es über die Manhattan Bridge zur Insel Long Island auf ein Schützenfest der Brooklyn

### Vor der Abreise ging es auf ein Schützenfest in Brooklyn

Schützen. Dieses Fest wird in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Amerikanischen Freundschaftsverein alljährlich zum Anlaß der Steubenparade veranstaltet. Bei Warsteiner Bier, natürlich auch wieder aus dem "Pitcher", fühlten wir uns wie zu Hause. Es muss wohl am Zielwasser gelegen haben, dass die Olsberger beim Pokalschießen den 3. Platz belegten und einen großen Pokal mit nach Hause nehmen durften. Nach einem Besuch bei Macy's, dem damals größten Kaufhaus der Welt, machten wir uns auf den Heimweg. Ein letzter Blick aus dem Flugzeug auf New York und nach einem 7-stündigen Flug war eine wunderbare Reise zu Ende, an die sicher alle, die dabei waren, gerne zurückdenken.



### "Mein perfektes Schützenfest"

enn man sich die Frage nach dem "perfekten Schützenfest" stellt, mag diese jeder Schützenbruder für sich persönlich und durchaus unterschiedlich beantworten. Die beiden Autoren dieses Artikels haben sich auf Spurensuche begeben … und wurden fündig. Ende März befragten wir fünf "junge" Schützenbrüder, die sich bei den meisten Fragestellungen einig waren. Dabei förderte unser Gespräch durchaus auch überraschende Erkenntnisse zutage.

So trafen wir uns mit Sebastian Sprink (31 Jahre), Steffen Schindler (30), David Vollmer (28), Alexander Ditz (22) und Chris Neumann (18). Alle Befragten hatten sich vorher im eigenen Bekanntenkreis umgehört und haben eines gemeinsam: Die Liebe zu unserem Schützenfest!

#### Doch nun zu den Ergebnissen:

Wer glaubt, das Schützenfest finge am Samstag an, der irrt. So die einhellige Meinung der Befragten.

**David Vollmer:** "Der Freitag gehört dem persönlichen "Warm Up", der Vorfreude auf die kommenden Tage!"

Der Zug durch die Straßen im Kreis von Freunden, Marschmusik hier, frohes Gelächter da; das "Fahnenhissen" ist ein offiziell inoffizieller Programmpunkt! Er fördert den Zusammenhalt unter den Schützenbrüdern und leistet einen willkommenen Beitrag zur Vorfreude auf das Hochfest.

Nach einer kurzen Nacht steht der Morgen der jungen Schützenbrüder ganz im

- Trockenbau

Zeichen der letzten privaten Vorbereitungen.

Die Diskussion über den Sinn der Schützenmesse selbst und ihren "richtigen Zeitpunkt" erledigt sich schnell.

Steffen Schindler: "Der Kirchgang ist ein wichtiger Bestandteil des Schützenfestes und sollte auf jeden Fall beibehalten werden!" Einhelliges Kopfnicken!

Das Vogelaufsetzen im Hasley, das stellt sich schnell heraus, gehört zu den Höhepunkten des gesamten Festes. Die Autoren reduzieren die vielfältigen Beifalls- und Begeisterungsbekundungen an dieser Stelle auf das Zitat eines Teil-

#### "Boah, einfach eine super geile Veranstaltung!"

nehmers: "Boah, einfach eine super geile Veranstaltung!"

Überraschend oder auch nicht: Das Hasley bleibt während des Vogelaufsetzens auch für die jungen Schützenbrüder ausschließlich in Männerhand!

Bis zu diesem Zeitpunkt feiern die jungen Schützenbrüder übereinstimmend ihr perfektes Schützenfest! Beim Betreten der Konzerthalle ändert sich das allerdings: Die Änderungswünsche lassen sich an zwei Punkten festmachen, dem Ambiente und der Musik.

#### Zunächst zur Atmosphäre:

Mobil: 0170/2826330

Unsere Halle ist nach Ansicht der jungen Schützenbrüder zu "fein" für das rustikale Fest und, im Schnitt über drei Tage, viel zu groß. Alle Besucher erwarteten eigentlich eine gedrungene, gemütliche und eher schummrige Atmosphäre, so die einhellige Meinung.

Alexander Ditz fasst die Wünsche zusammen: "Wir müssten die Halle durch Stellwände flexibel verkleinern können, Tische und Stühle müssten durch Bierzeltgarnituren ersetzt und die Halle insgesamt noch viel rustikaler geschmückt werden!"

Genaue Vorstellungen gibt es auch zur Festmusik am Samstag Abend:

**Sebastian Sprink:** "Wir wollen auf keinen Fall eine TECHNO-Party, aber eine Party-Band, die von Anfang an Gas gibt!"

Von den Diskussionsteilnehmern wird in diesem Zusammenhang mehrfach die Band des letztjährigen Oktoberfestes erwähnt mit dem Hinweis, dass dann nicht nur viele junge Leute nach Olsberg kämen, sondern auch Schützenbrüder zwischen 40 und 70 Jahren auf ihre Kosten kämen.

Vielleicht könnte dann sogar an diesem Abend der Bierwagen vor der Halle geschlossen werden, weil die Besucher in der Halle blieben.

Auch bei der Diskussion des Schützenfestsonntag ist sich die Gruppe schnell einig. Die Treffpunkte vor dem eigentlichen Antreten am Markt sehen alle positiv – zwar ergibt sich kein "Sternmarsch" im klassischen Sinn, aber es sorgt zum einen für einen Blickfang, wenn die Gruppen zum Marktplatz kommen, zum anderen entwi-





ckelt sich ein Gefühl für die Gemeinschaft. Kategorisch schließen alle ein "Auflösen" der Junggesellenkompanie "mangels Masse" aus, denn gerade hier bildet sich interessante Gruppe. Junge Leute, die während des Jahres nicht viel in Kontakt kommen, stehen in Reih und Glied, marschieren und diskutieren gemeinsam.

"Der Sonntag ist für mich, nach dem grossen Festzug, das Warten auf Montag." so die Meinung der Befragten, die den Festsonntag eher als "Lückenbüßer" verstehen. Daher steht dieser im Schatten der anderen beiden Tage und man solle den Abend dann eher so ausklingen lassen, wie man es immer getan hat.

Spricht man vom Olsberger Schützenfestmontag oder alternativ dem "Hasleymontag", bietet der Tag kaum Diskussionsfläche. Der Marsch ins Hasley bildet den Start in einen Tag, auf den sich der überwiegende Teil des Stadtteils schon Monate zuvor freut. Das "Dazustoßen" einiger Schützenbrüder aus Seitenstraßen in den Zug hat schon fast genauso Tradition wie die wartenden Kinder mit den Tüten voller Eichenlaub im Hasley.

Kurzum: Das Vogelschießen im Hasley ist und bleibt das Highlight des Festes und in seinem Ablauf unantastbar!

Schwung kommt in die Diskussion um den "Montag" erst, als es darum geht, wann das Hasley denn "abzuschließen" sei.

Um 15 oder 17 Uhr? Sollte man bis zum Zug ausharren können oder gar das Fest dort ganz ausklingen lassen? Macht ein Festzug montags eigentlich Sinn und wenn ja, warum nehmen nicht mehr Schützenbrüder, vor allem Jungschützen, daran teil?



Auf die Frage nach dem "perfekten Olsberger Schützenfest" trafen sich Ralf Kersting, Sebastian Sprink, David Vollmer, Chris Neumann, Alexander Ditz, Steffen Schindler und Christopher Strake (v.l.n.r.) in geselliger Runde.

Nicht auf alle Fragen lässt sich eine passende Antwort finden, aber Gesprächsstoff bieten sie dennoch reichlich. Der perfekte Zeitpunkt, um im Hasley die Hähne hochzudrehen, kann nicht gefunden werden, so ist man sich einig geworden.

Ebenso gehört aber auch der Festzug am Montagabend dazu, so der Tenor, obgleich dieser mit Sicherheit nicht im eigentlichen Sinne repräsentativ für unseren Schützenverein ist. Dennoch, der Festzug am Montagabend ist definitiv ein wichtiger Bestandteil des Montags; allein zu Ehren des neuen Königs.

Die "Kunst" besteht wohl eher darin den richtigen Zeitpunkt für den "Absprung" aus dem Hasley zu erwischen. Die Frage ist aber auch, ob man überhaupt bereit dazu ist, am Montags-Festzug teilzunehmen.

"Die meisten Schützenbrüder, die Montags mitmarschieren, haben sich das schon

vorher überlegt", so Steffen Schindler. "Sich nach dem Hasley noch einmal umzuziehen, stellt den ein oder anderen vor eine zusätzliche Herausforderung", sei es wegen des anspruchsvollen Bierkonsums oder einfach wegen des weiten Weges.

"Auch ein Vorverlegen des Festzuges macht keinen Sinn" meint David Vollmer, denn dann sind die meisten Leute noch im Hasley oder in den Gärten.

Kurzum, der Schützenfestmontag ist eigentlich ein gelungener Tag. Er hat seine Ecken und Kanten, aber gerade diese machen ihn so besonders.

Ein Wunsch bleibt dennoch offen: Ein schöner Platz für den König und seine Begleiterpaare während der Parade!

Wer weiß, welche Überraschungen uns hier noch geboten werden.

Christopher Strake und Ralf Kersting





### Tiroler Schützenscheiben in Olsberg

ünter Ditz und seine Frau Ulrike wohnen in einem wunderbar hergerichteten älteren Häuschen mit langer Geschichte in der Rutsche. Immer wieder sieht man Kurgäste und Wanderer vor dem Haus stehen, die sich die tollen, selbstgefertigten Dekorationen anschauen. Besonders in der Zeit um das Olsberger Schützenfest bewundern viele Leute die Tiroler Schützenscheiben, die Günter Ditz, genannt Tom, jedes Jahr eigenhändig anfertigt und kunstvoll mit immer neuen Motiven bemalt.

Die Idee brachte Tom aus vielen Urlauben in den Alpen mit. Er sieht auch aus wie ein waschechter Tiroler, der die Tiroler Berge wie seine Westentasche kennt.

Vielen Dank Tom, hoffentlich kannst Du diesen schönen Brauch noch lange aufrecht erhalten.

**Eberhard Klauke** 











Patronats-Sekretariat Abteilung "Schützenbruderschaften"

An die Schützen der Bruderschaft "St. Michael"

OLSBERG

Firmament, im Mai 2016



Liebe Olsberger Michaels-Schützen,

nach zwei Jahren ist es mal wieder an der Zeit Euch einen Brief zu schreiben. Zwischenzeitlich sind ja wieder einige Schützen bei uns angekommen, die wir in den ersten Jahren zur Beobachtung der Schützenszene beauftragen. Vor allem die Festzüge nach dem Vogelschieβen werden begutachtet. Der heilige Sebastian war 2015 mit seinen Leuten für das Strunzerdaal zuständig. Plötzlich helle Aufregung: Auf den Monitoren erschienen nicht nur die üblichen Michaels-Fahnen, sondern auch eine Standarte mit der Aufschrift "Schurkenschaft Olsberg", getragen von Schützen in Uniform.

Der heilige Sebastian schmunzelte:

"Sankt Michael, die wollen Dir was! Das fing schon an mit der Schützenmesse, als Pastor Sudbrock vom heiligen Antonius predigte und nicht von Dir als Schutzpatron." Das ist ja nicht ganz so tragisch, denn der heilige Antonius betreut ja auch viele Bruderschaften."

Aber liebe Schützen, das mit der Standarte konnte ich mir als Chef der himmlischen Heerscharen nicht gefallen lassen. Ich schaltete meine Informanten ein zur Überprüfung der "Schurkenschaft." Das Ergebnis war überaus zufriedenstellend. Alles prima Kerle von echtem Schrot und Korn, wie man bei Euch sagt. Aber warum dann diesen negativen Namen?

Das Publikum am Straßenrand konnte das Geschehen auch nicht einordnen.

Sie sind zwar gewöhnt, dass am Schützenfestmontag Freunde des Königs in entsprechendem Aufzug am Festzug teilnehmen, aber doch nicht in Vorstands-Uniformen und Schurken-Standarten!

Ehrenoberst Theo Bathen, unersetzliche Schützenseele in unserem Beraterstab, wollte einen Antrag stellen, um den jüngsten Tag vorzuverlegen. Er brauche nur ein paar Tage, um auf Erden alles zu klären. Dem Antrag wurde nicht stattgegeben. Die Verantwortlichen hier oben meinten, das würden die Schützen schon selbst klären, ob eine Schurken-Standarte im Festzug mitgeführt wird.

Es grüßt Euch recht herzlich mit einem himmlischen Horrido

Euer Erzengel und Schutzpatron Michael

### Wenn's einmal läuft, dann läuft's!

o oder so ähnlich dürfte Hubert Köster im Rückblick auf die Jahre 2013 und 2014 denken. Bereits im selben Jahr seiner Wahl zum Zugführer der Männerkompanie der Schützenbruderschaft wurde Hubert Köster von der Närrischen Olsberger Karnevalsgesellschaft zum Prinzen erkoren. Doch bereits während seiner Prinzenrede auf der großen Prunksitzung der NOK dachte er sich, dass dies noch nicht Alles gewesen sein kann. Schließlich sieht die korrekte Thronfolge vor, dass aus einem Prinzen irgendwann auch einmal ein König wird. In diesem Bewusstsein und mit dem festen Entschluss, royalen Erbfolgetraditionen genügen zu wollen, trat er am Schützenfestmontag 2014 fest entschlossen und mit vollem Engagement unter die Vogelstange. Als der Vogel bei seinem Schuss dann auch fiel, hatte Hubert Köster schlagartig zwei Ämter inne. Er war Prinz der NOK und König der St. Micha-



els Schützenbruderschaft. Zwar waren in der Vergangenheit auch andere Könige zuvor schon Karnevalsprinzen gewesen, aber im selben Jahr war diese Dopplung bis dahin nur Neumanns Manni gelun-

gen. Dabei war für Hubert Köster der Weg zum Schützenkönig an Spannung kaum zu überbieten. Der Vogel war schon arg mitgenommen, als sich bei seinem Schuss der verbliebene Rest des Vogels um 90 Grad drehte und der Erde entgegen rutschte, aber dann doch im Kugelfang hän-

gen blieb. Allen Erwartungen und Erfahrungen zum Trotz war der nächste Schuss noch nicht der letzte, und Hubert Köster konnte sich an seinem 50. Geburtstag doch noch selber beschenken. Die Zahl 50 sollte König Hubert, seine Frau und

#### Die Zahl 50 begleitete König Hubert auch in der Folgezeit

Königin Tanja Köster-Tröllmich und ihre Begleiterpaare Andre und Birgit Regeler sowie Julijan Blaslov und Britta Feldberg-Blaslov auch in der Folgezeit begleiten. So trug ihre Einladung zum Majestätentreffen der Warsteiner Montgolfiade die





Nummer 50. Außerdem wurde Hubert Köster beim Vogelschießen um die Würde des Kreiskönigs als 50. Schütze ausgelost. Ein weiteres Highlight war die Wahl zur WP-Schützenkönigin des Jahres. Nach einer nervenaufreibenden Zeit der Abstimmungen stand das Ergebnis fest und unsere Olsberger Königin wurde in Langscheid angemessen gekrönt.

Doch damit nicht genug. Das Schicksal spielte ein weiteres Mal Glücksfee und ließ Tanja Köster-Tröllmich während des Bigger Jubiläumsschützenfestes als Olsberger Königin an der Seite Ihres Mannes durch die Straßen ihrer "alten" Heimat schreiten. Aber auch Huberts und Tanjas Königsjahr sollte irgendwann enden. Dies geschieht traditionell mit dem Vogelschießen am nachfolgenden Schützenfestmontag. An diesem ist der König bekanntermaßen

zur Bereitstellung eines neuen Schützenvogels verpflichtet. Nachdem Huberts Bruder Martin Köster bereits den "alten" Königsvogel restauriert hatte, bot er sich als Vogelbauer an. In Absprache mit Win-

fried Menke und des Studiums dutzender Rilder von stolzen Greifvögeln diversen Lebenslagen fertigte er schließlich einen Schützenvogel, der in seiner Beschaffenheit und Ästhetik über alle möglichen Zweifel erhaben war. Mit Hubert Köster

hat wieder ein König bewiesen, dass man auch als Berufspendler mit eingeschränkter Anwesenheit in Olsberg ein tolles und wirklich würdiges Königsjahr verleben kann.

Thorsten Schauerte





Moderne Baustoffe für Haus und Garten ...

Tiefbau • Hochbau Innenausbau • Bauelemente Fliesen • Baufachmarkt

Kaminstudio
Kachelöfen und Kamine
vom Meisterbetrieb!

Wir wünschen den Schützenbrüdern, ihren Familien sowie allen Gästen fröhliche und sonnige Schützenfesttage!



Olsberger Baustoff Ph. Evers GmbH & Co. KG In der Ramecke 2 • 59939 Olsberg Telefon (0 29 62) 97 68-0 • www.evers-baustoffe.com

### Die Konzerthalle wird 50 - Teil 2

it dem ersten Spatenstich am Schützenfestsamstag 1964 (6. Juni) endete der erste Teil unseres Berichtes über die (Kur- und) Konzerthalle, den wir aus Anlass des 50-jährigen Bestehens im September dieses Jahres jetzt fortsetzen:

Der Bau konnte beginnen und Franz Steinrücken hatte als Architekt die Bauleitung übernommen. Gemäß der Ausschreibung hatte sein Entwurf alleine die Voraussetzungen zur Errichtung einer Mehrzweckhalle erfüllt. Das gesamte Projekt machte in den nächsten beiden Jahren ständig Fortschritte und der Fertigstellungstermin zum Schützenfest 1966 - wie üblich drei Wochen nach Pfingsten - rückte näher. Das wurde dann allerdings zu knapp und die Generalversammlung verlegte das Fest auf das erste Wochenende im September. Es gab noch einiges zu tun. Außerdem war wieder einmal die Frage zu klären: "Welche Biersorte soll denn

#### "Welche Biersorte soll denn nun in die neue Halle?"

nun in die neue Halle?" Die Brauereivertreter warben mit günstigen Darlehen und Krediten. Letztendlich bekam die Dortmunder Hansa-Brauerei den Zuschlag, denn bei einem Zuschuss von 50 000 DM bei Abschluss eines Fünfzehnjahresvertrages konnte auch die Generalver-



Viktor Vollmer, König Franz Steinrücken, Anton Driller und Ernst Menke bei einem letzten Umtrunk in der alten Halle.

sammlung nicht Nein sagen.

Trotzdem bestand noch eine Deckungslücke von 69 000 DM, die von der Bruderschaft aufgebracht werden mussten. Also war nach den 180 DM pro Schützenbruder erneut eine Spendenaktion nötig. Die Abstimmung am 13. August 1966 war knapp. 96 Schützenbrüder sprachen sich dafür aus, noch einmal 120 DM zu berappen. 93 waren dagegen und 13 enthielten sich der Stimme. An dieser Stelle sei allerdings auch erwähnt, dass geplant war, das Geld in Form einer Sterbekasse zurück zu erstatten. Doch dieses Ansinnen verlief im Sande, vielmehr reduzierte die Generalversammlung 1969 den Beitrag von 12 auf 3 DM. Neumitglieder mussten allerdings weiter den alten Betrag bezahlen. Davon wurden jeweils 6 DM in den Folgejahren auf die 120 DM-Spende angerechnet.

Als dann vom 3. bis 5. September 1966 das Schützenfest gefeiert wurde, fehlte

#### Auf Estrich und Sägebocktischen ließ es sich gut feiern

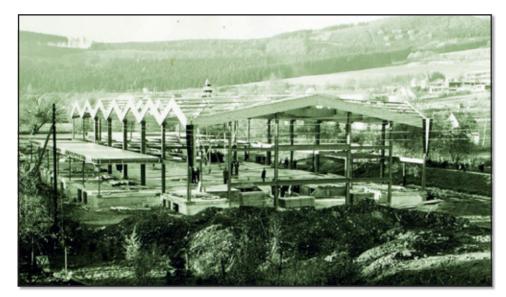
noch der Fußboden. Aber auch auf Estrich und an Sägebocktischen aus der alten und der Bigger Halle ließ es sich gut feiern. Architekt Franz Steinrücken hatte sein ganz persönliches Ziel erreicht: Er durfte nach einem kurzen Umtrunk in der alten Halle am Krankenhaus und dem Vo-



Bahnhofstr. 3 | 59939 Olsberg Telefon 0 29 62 / 9 73 90



Hauptstr. 46 | 59939 Bigge Telefon 0 29 62 / 50 61







Bürgermeister Fritz Lenze bei der Grundsteinlegung

gelaufsetzen im Hasley am Samstag, als erster König der Schützenbruderschaft St. Michael in die neue Kur- und Konzerthalle einziehen. Es dauerte noch aut ein Jahr bis die Restarbeiten abgeschlossen wurden und auch die Finanzierung einigermaßen gesichert war. Aber wie aus alten Unterlagen von Ehrenoberst Werner Menke hervorgeht, wurden dabei alle Möglichkeiten ausgeschöpft. Eine Vereinbarung mit der damaligen Gemeinde Olsberg wurde abgeschlossen, um Fördermittel des Landes Nordrhein-Westfalen zu bekommen, da Vereinen solche Mittel nicht bewilligt wurden. Die Schützenbruderschaft war Bauherr. Für die Bauausführung zeigten sich die Gemeinde Olsberg und das Amt Bigge verantwortlich, so Werner Menke, der die Baukosten mit 1.529.000 DM beziffert. Für damalige Verhältnisse eine stolze Summe. Doch wenn man bedenkt, welche Kosten in den folgenden Jahrzehnten - auch aufgrund von Baumängeln - auf die Stadt als Rechtsnachfolgerin der Gemeinde Olsberg zukamen, ist es beinahe ein bescheidener Betrag.

Dennoch stand das Thema "Kur- und Konzerthalle" in den folgenden Jahren noch mehrfach auf der Tagesordnung der Generalversammlung. 1968 ging es da um die Vereinbarung vom 6. August 1964 mit

der Gemeinde Olsberg (unter der Federführung des damaligen Amtes Bigge), der noch einmal nachgebessert werden sollte, weil zum damaligen Zeitpunkt alles doch irgendwie mit "heißer Nadel" gestrickt worden war.

Am 11. März 1968 wurde dann zwischen der Schützenbruderschaft und der Gemeinde Olsberg/Amt Bigge ein Erbbaurechtsvertrag abgeschlossen, der den aktuellen Gegebenheiten angepasst war. Längst war die Halle durch Verpach-

tungen und zahlreiche Veranstaltungen mehr als gut ausgelastet. Unter anderem wurde im Vertrag noch einmal ausdrücklich festgeschrieben, dass die Schützenbruderschaft drei Prozent vom Umsatz an Speisen und acht Prozent an Getränken erhalten sollte. Allerdings war diese Abgabe, die sich bis 2009 auf mehr als 150 000 Euro summiert hatte, nicht für Festlichkeiten des Vorstandes gedacht. Vielmehr sollte das Geld für Ersatzbeschaffungen, Abschreibungen und auch Sanierungs-



Klempnerei Heizung Metallbedachung Sanitär

Zum Hohlen Morgen 8 a 59939 Olsberg **Telefon: 02962/2554** 

"Dicker Kopf? Kalte Dusche!"



maßnahmen verwendet werden, da das Inventar der Halle in der damaligen Zeit, noch Eigentum der Bruderschaft war. Darüber hinaus wurden zusätzlich aus Vereinsmitteln etwa weitere 150 000 Euro in die Halle investiert, so dass der Anteil der Bruderschaft zum Erhalt der heutigen Konzerthalle die 300 000 Euro-Grenze überschritt. Nicht unerwähnt sollten die unzähligen Stunden an Eigenleistung des Vorstandes und auch der engagierter Mitglieder in fünf Jahrzehnten bleiben.

Das 50-jährige Bestehen ist aber auch Grund genug, an die vielen großen Veranstaltungen in der Kur- und Konzerthalle zu erinnern – wie das Kreisschützenfest 1984, zwei Stadtschützenfeste und einen CDU Landesparteitag 1978. Auch an die 70er Jahre, als selbst am Montagabend des Schützenfests die Halle noch voll war oder die ersten Prunksitzungen von Bruderschaft und Kolpingsfamilie stattfanden. Gerne denkt der Autor an das Jahr 1973 zurück, als er als Prinz Joachim I. in die Halle einzog und rund 1.300 Besucher gezählt wurden. Aber damals hatten wir



Der König nimmt am Sonntagnachmittag vor der Halle die Parade ab.

in Sachen Prunksitzung gewissermaßen ein Alleinstellungsmerkmal. Heute muss sich das NOK den Kuchen mit rund ein Dutzend Nachbarorten teilen. Schützenfest sieht es nicht besser aus und die Empore ist nur noch spärlich besetzt. Hinzu kommt noch, dass sich das so genannte Eventverhalten der jüngeren Generation in der heutigen Zeit grundsätzlich geän-

dert hat.

Aber die Konzerthalle, wie sie seit 2006 offiziell heißt, wurde nicht nur für Schützenfest und Karneval gebaut, sondern auch als kultureller Mittelpunkt.

Mitunter wird sogar vom "Broadway" des Sauerlandes gesprochen. Manch bekannter Künstler trat auf, Stars präsentierten sich auf der Bühne, nicht zuletzt dank des Engagements des Kulturrings. Zwar ist auch die Zeit der großen Silvestergalas und Operettenabende vorbei, geblieben sind Konzerte mit volkstümlichem Charakter und die Jahreskonzerte der Olsberger "Eintracht".

Dennoch ist die Zahl der Veranstaltungen nicht zurückgegangen. Heute locken Rockkonzerte, Comedy Veranstaltungen und die Sportgala die Besucher an. Die Halle ist fast immer ausverkauft. Manchmal sogar an zwei Abenden hintereinander – wie im letzten Herbst, als der Comedian Paul Panzer zum vierten Mal zu Gast war. Im letzten Jahr verteidigte der ehemalige Olsberger Andreas Sidon seinen Weltmeistertitel im Box-Schwergewicht ebenfalls in der Halle.

**Joachim Aue** 





### **bauSpezi<sup>°</sup> KNEER**

Wir wünschen dem Olsberger Königspaar mit ihrem Schützenvolk und den Gästen, frohe und Sonnige Schützenfesttage...

**Heimwerkermarkt - Gartencenter Heimtierbedarf - Weinhandel** Farbmischanlage - Schlüsselservice

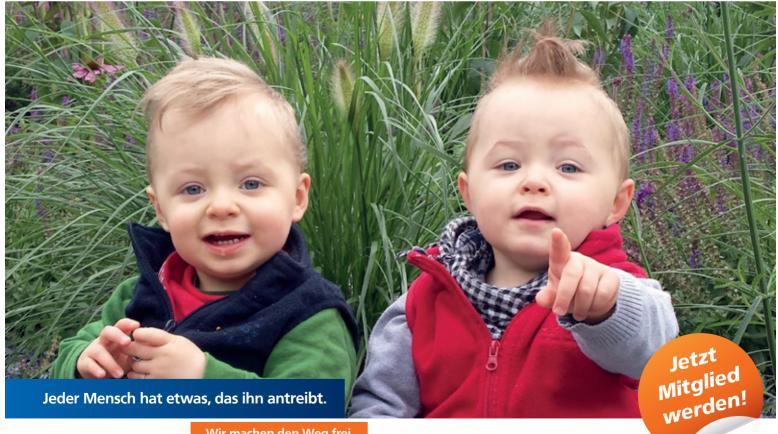
J. Kneer GmbH, Hauptstraße 118a 59939 Olsberg Aktuelle Angebote unter: www.bauspezi-olsberg.de











Wir machen den Weg frei.

Über 42.000 Kunden der Volksbank Brilon-Büren-Salzkotten eG sind zugleich Teilhaber ihrer Bank. Hannes und Marius sind schon dabei. Werden auch Sie Mitglied!



www.vb-bbs.de

### Wir sind Unesco Kulturerbe!

as Schützenwesen in Deutschland ist 2015 offiziell zum immateriellen Kulturerbe Unesco erklärt worden. Nun werden wir Schützen dort unter anderem in einem Atemzug mit dem Rheinischen Karneval, dem Sternsingen, dem Finkenmanöver im Herbst, der Morsetelegraphie, der Auseinandersetzung mit dem Rattenfänger von Hameln, der Deutschen Brotkultur, dem Köhlerhandwerk und Teerschwelerei, dem Kneippen und vielen Weiteren gelistet. So sind wir Olsberger sogar doppelt bedacht, als Schützen und auch als Kneipgänger, - aber leider nur in der Praxis nach der Lehre Sebastian Kneipps. - Schade. -

Unsere Landesregierung hatte zuerst ihre Unterstützung verweigert. Bedenken über freien Zugang zum Schützenwesen durch konfessionelle Bindungen wurden überwunden. Unsere zum Teil jahrhundertealte Tradition des Schützenwesens wird endlich gewürdigt und anerkannt. Jawoll und Horrido!

Teil des Weltkulturerbe zu sein bedeutet laut Generalsekretär Peter-Olaf Hoffmann: "Es ist ein Ausdruck von Wertschätzung für alle Schützen, die die Tradition des Schützenwesens in all seinen Ausprägungen leben und auf diese Weise dazu beitragen, auch in schwierigen Zeiten ein Zeichen für

die Gemeinschaft zu setzen." Das Expertenkomitee würdigt das Schützenwesen als "Ausdruck lokal aktiver Kulturpraxis mit lebendiger Traditionspflege, die stark in örtliche Sozial- und Kulturmilieus eingebunden ist." Zitate Sauerlandkurier 06.12.2015.

Ich habe mich gefragt, was konkret wohl mit diesen Worten gemeint ist? - Einige denken wahrscheinlich bei "Tradition des Schützenwesens in all seinen Ausprägungen" nur an ausreichend Bierkonsum, gemessen in Hektoliter, als Zeuge eines erfolgreichen Schützenfestverlaufs. Der Schützenbruder träumt hingegen bei "Ausdruck lokal aktiver Kulturpraxis mit lebendiger Traditionspflege" an das wunderschöne Schützenfest, mit dem Vogelschießen und einmal König zu sein. Er verbindet damit Schützenbräuche wie z.B. das "Eichenlaub" als Zeichen im Haslev gewesen zu sein, "Fahnehissen" zum Einläuten des Schützenfestes. Auch die "Kappentaufe" dient wohl hierbei als Auf-

nahmeritual in das "örtliche Sozial- u. Kulturmillieu".

Was ich mich frage: "Warum haben die Vertreter unserer Schützenbünde so hart darum gekämpft und was haben wir als Schützenbruderschaften nun von dieser Würdigung als immaterielles Kulturerbe?" - Den Schützen weht ein strenger Wind entgegen. Stagnierende Mitgliederzahlen und finanzielle Nöte bei der Unterhaltung der Schützenhallen durch immer wieder sich verschärfende Bau- und Brandschutzauflagen. Anschläge auf das Vogelschießen durch Schießstandverordnungen, welche den Vogel zu einem Vögelchen machen sollen, oder der Freizeit-Lärmerlass, welcher Schützenfestumzüge als Lärmbelastung und Ruhestörung einstuft, tun ihr übriges. Die Krönung war ja wohl, liebe Schützenbrüder, der angedrohte Entzug der Gemeinnützigkeit, wenn wir nicht die satzungsgemäße Beschränkung der Mitgliedschaft auf männliche Personen aufheben würden. - Und dann auch noch das Glyphosat im Bier. Das schlägt dem Fass den Boden aus. Verschwörungstheorien gegen das Schützenwesen werden laut, obwohl wir doch gerade erst Weltkulturerbe geworden sind. Oder wird unser Untergang gezielt vorbereitet, damit wir wirklich nur noch in einer Liste von aussterbenden Handwerkskünsten oder Brauchtümern geführt werden? Ein Schelm, wer Böses dabei denkt. **Holger Stahlschmidt** 



### Kappentaufe – Eine "Tradition" für sich

appentaufe" – ein Wort, was in diesen Tagen vermehrt im Sauerland zu hören ist. Doch was hat es eigentlich damit auf sich?

Ist die Kappentaufe auch ein unverzichtbarer Teil des Kulturerbes Schützenfest? Fest steht, eigentlich freuen sich immer alle, wenn eine "Taufe" angesetzt wird. - Ob das aber auch für jeden Täufling immer gilt, sei jetzt dahingestellt. Auch ist die "Taufe" mittlerweile für jeden fast schon untrennbar mit dem Eintritt in den Schützenverein verbunden. Aber was macht diese "Faszination" aus?

Zwar habe ich, während ich für diesen Artikel recherchierte, versucht diese Frage zu beantworten, aber leider konnte sich niemand mit dem ich ins Gespräch kam, wirklich in allen Einzelheiten an dieses persönliche Erlebnis erinnern...

Nun denn, wie dem auch sei. Das Wort "Taufe" bezeichnet im allgemeinen christlichen Sinne bekanntermaßen den Prozess, den Kopf des Täuflings mit etwas Wasser zu übergießen, um ihn/sie so symbolisch in eine bestehende Gemeinschaft/Glaubensgemeinschaft zu integrieren.

So ähnlich verhält es sich auch mit der Kappentaufe. Man tauscht lediglich das Weihwasser mit frischem Quellwasser versetzt mit Hopfen und Gerstenmalz."Begossen" mit diesem wertvollen Gut wird der Kopf zwar nur sekundär, aber die Kappe für selbigen bekommt reichlich ab.

So wird dem Täufling eben jene vom Kopf genommen und mit Bier gefüllt, der Täufling trinkt den Inhalt aus seiner Kappe. Durch das Bier wird die Kappe entsprechend angefeuchtet und garantiert ihrem Träger nun einen satten Sitz – soweit, so gut.

In erster Linie klingt dies noch recht harmlos. Man sollte jedoch bedenken, dass dieser Prozess nicht immer mit einer derartigen Leichtigkeit auszuführen ist. Die korrekte Durchführung bedarf hoher Konzentration, einer gewissen Menge Durst und der Schaulust aller Anwesenden.

Nebenbei bemerkt, habe ich aus wissen-

schaftlichen Gründen beim Verfassen dieses Artikels kurzfristig das Raumvolumen meiner Kopfbedeckung geprüft und bin laut Messbecher bei einem Ergebnis von 2600ml reinen Fassungsvermögen bei lockerem Einschenken gelandet. - Wer trinkt denn das nicht gerne, bestenfalls Schützenfestmontag nach (!) dem Hasleybesuch?

In den meisten Fällen sollte man übrigens froh sein, bei einem solchen Ereignis von weiteren Schützenbrüdern nicht allein gelassen zu werden. In einigen Fällen, und das weiß ich bestimmt, ist dies aber auch nicht immer von Vorteil. Ich erinnere mich noch an die "besorgten" anderen Schützenbrüder, die bei mehreren "Taufen" anwesend waren.

Sie haben sich immer voller Hingabe um den Täufling gekümmert.

Glücklicherweise waren dort immer Einige so nett, dass aus der Kappe tropfende

Bier mit ihren ungewaschenen Händen aufzufangen und zurück in die Kappe zu träufeln, im Notfall konnte man ia auch noch ein Fläschchen nachschütten. Bis heute sind diese Täuflinge besagten Schützenbrüdern tief im Herzen zu Dank verpflichtet.

Übrigens ist es besonders clever, zu versuchen die "Taufe" auszusitzen. Das holt einen meistens, wie oben berichtet, am Schützenfestmontag nach dem Besuch im



Hasley ein. Dann haben die Vortage bereits ideale Bedingungen geschaffen. Schließlich hat man schon seit dem "Fahnenfreitag" ohnehin eine gewisse Grundlage geschaffen und ist im Regelfall nach dem Besuch im Hasley so frisch, dass man sich nochmal eine "kleine Kappe" kühles blondes genehmigen kann.

**Christopher Strake** 



### **Alter Olsberger Brauch**

### Austerfiier op Suerlands Biärgen

e allen, schoinen Austerbrauk, übernuamen iut urallen Teyn. Vey hallet dran fasste ohn viel Klamauk, dat Füer sall tr Ehre Guares seyn.

Op Askermiddewiäken, es eistemol woorte van 'n Schaulblagen Holt e sammelt. Dann Samsdag nummedag allemol, wann de Schauldiären wor 'n verrammelt.

Dann gengst gesluaten tm Aulwerge rop, ümme Brake un Büske tehalen. Se steigen mankmol bit oppen Kopp un sliepern et Holt in de Waalen.

Te Austern harr'n se Haup beynein.

Dann kamen de Bügger, beu im lesten Johr trugget, un miskern dröige Töppe un Strauh diärein.

Ne mächtigen Stapel wort'oppebugget.

Im Kreuse ümstong'n vey't Polskefüer all un staaken de Fackeln int Füer. Vey sungen dobey en Austerchoral: "Wahrer Gott wir glauben dir".

Dann leut sich de Menke ne Fackel reiken.

Di't was lange Johre seyn Privelier dat was fiär us Jungens et übliche Teiken, niu antestiäken et Austerfüer.

Dann genget im Fackelzug met Gesang - et schall're bit in tm Daale - rund ümme de Flammen, em Hiärguat taum Dank, deu Austern stonk iut tm Grabe.

En Schauspiel! - Van allen Hügeln un Höchten, slauchten de Flammen gin nächtlichen Hiemel. Un bit in de Nacht rin so me nau löchten, en Scheyn vam Funkengewiemel.

Vey wellt ussen Kingern, sau guat et genge düse volktstümliche Sitten, Gebräuken erhallen bit ant Liäbensenge, Vey Allen wellt nix nigges verseuken.

De Suerländer Bur ist stur un däfftig, heu saarelt en Giul nit ümme, - saufoort is trutzig, oppet Nigge bedächtig, hället fasste bat iähme de Vaar hiät lohrt.

### Osterfeuer auf Sauerlands Bergen

in alter schöner Osterbrauch, übernommen aus uralter Zeit. Wir halten dran fest ohne viel Gerede, das Feuer soll zur Ehre Gottes sein.

Auf Aschermittwoch, das erste mal wurde von den Schulkindern Holz gesammelt. Dann Samstag Nachmittag allemal, wenn die Schultüren waren verschlossen.

Dann geht es geschlossen zum Olsberg hinauf, um Äste und Büsche zu holen. Sie steigen manchmal bis auf den Kopf und schleppen das Holz auf Haufen.

Bis Ostern hatten sie einen Haufen beieinander. Dann kamen die Bürger, die in letzten Jahr getraut, und mischen trockene Zweige und Stroh darein. Ein mächtiger Stapel wurde aufgebaut.

Im Kreise umstanden wir alle das Hurkefeuer und stecken die Fackeln ins Feuer. Wir sangen dabei ein Osterlied: "Wahrer Gott wir glauben dir".

Dann lies sich der Menke eine Fackel reichen. (Menke aus d. Sachsenecke/Opa von Alois und Ludwig Menke)

Das war lange Jahre sein Privileg das war für uns Jungens das übliche Zeichen, nun das Osterfeuer anzustecken.

Dann ging es im Fackelzug mit Gesang
- es schallte bis ins Tal rund um die Flammen, dem Herrgott zum Dank,
der Ostern stand auf aus dem Grabe.

Ein Schauspiel! - Von allen Hügeln und Höhen, schlugen die Flammen in den nächtlichen Himmel. Und bis in die Nacht rein sah man sie noch leuchten, ein Schein vom Funkenflug.

Wir wollen unsern Kindern so gut es geht diese volkstümlichen Sitten - Gebräuche erhalten bis ans Lebensende. Wir Alten wollen nichts neues versuchen.

Der Sauerländer Bauer ist stur und kräftig, er sattelt den Gaul nicht um - sofort ist trotzig, auf das Neue bedächtig, hält fest was ihm der Vater gelernt hat.

#### **Impressum**

#### Herausgeber:

Schützenbruderschaft St. Michael Olsberg e.V.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Joachim Aue, Emmetstraße 1, 59939 Olsberg

#### **Redaktion:**

Joachim Aue, Volker Berg, Ralf Gerke, Ralf Kersting, Eberhard Klauke, Volker Körner, Thorsten Schauerte, Dieter Schulte, Holger Stahlschmidt, Christopher Strake

#### Fotos:

Archiv Joachim Aue, Archiv Hans-Martin Köster, Klemens Kordt, Jörg Stahlschmidt, Andreas Weller, sonstige privat

Satz und Gestaltung: Volker Körner

#### **Druck und Weiterverarbeitung:**

Druckhaus Hölken GmbH Untere Kampstraße 10 · 59846 Sundern

Auflage: 2000 Stück

Alle Beiträge und Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Der ganze oder teilweise Nachdruck ist nur mit ausdrücklicher, schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.





#### Die Redaktion vom Haslevblatt erweitert sich

Mit Ralf Gerke (links) und Christopher Strake konnte die Redaktion von Hasleyblatt zwei neue Mitglieder gewinnen. Die Beiden dürften mit Sicherheit eine Bereicherung für unser Team sein. Außerdem fungiert Adjutant Volker Isenberg als Bindeglied zwischen Redaktion und Vorstand.



Liebe Schützenbrüder,

möglicherweise können wir das eine oder andere noch besser machen. Lasst es uns wissen. Wir sind für Anregungen und konstruktive Kritik dankbar. Vielleicht habt Ihr auch Ideen, was für Themen wir in einem der nächsten Hasleyblätter und der bevorstehenden Festschrift aufgreifen können. Auch das interessiert das Redaktionsteam.

Schreibt oder mailt uns, wir warten darauf.

Im Auftrag des Redaktionsteams

**Joachim Aue** 

Zuschriften erbeten unter: joachim.aue@freenet.de oder v.berg@gmx.de

**Armbanduhr mit Vereinslogo** Die Armbanduhren können über Schützenfest beim Geschäftsführer Sven Hiller oder heim Rendant Andre Regeler für 35 € gekauft werden. (So lange der Vorrat reicht) 35,-€

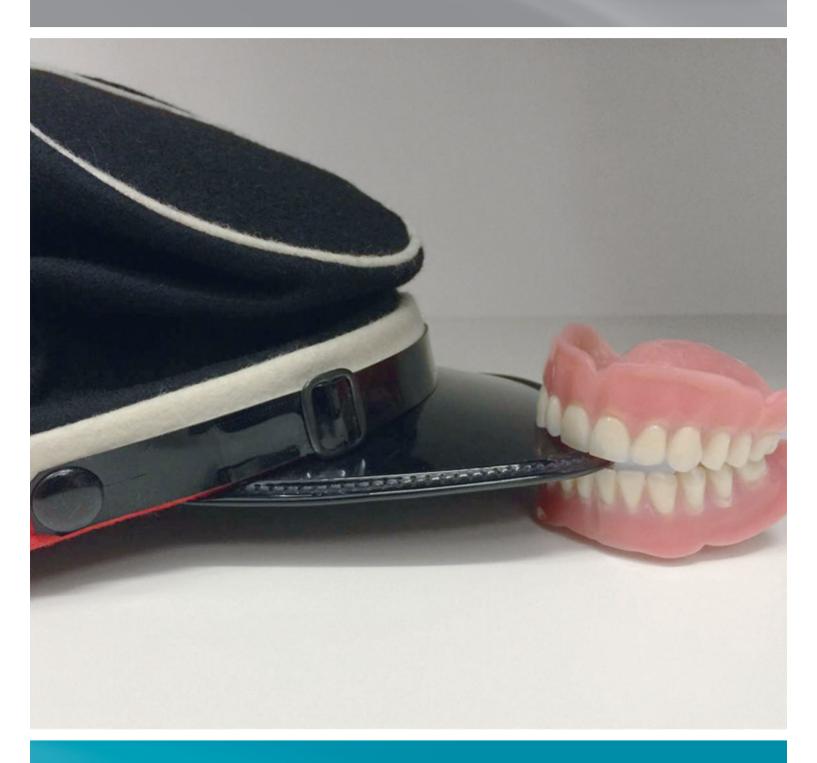
### Sauerland Getränke





Sauerland Getränke GmbH & Co. KG | Remmeswiese 36 | 59955 Winterberg

# SCHÜTZENFEST... ...ZUM ANBEISSEN



Zum Hohlen Morgen 5 59939 Olsberg Telefon 0 29 62 - 977 49 00 www.meisterlabor.de

